Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 9

Artikel: Aarberg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

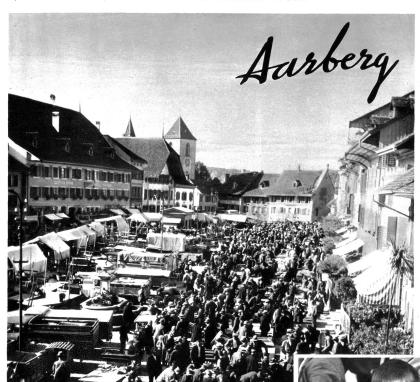
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

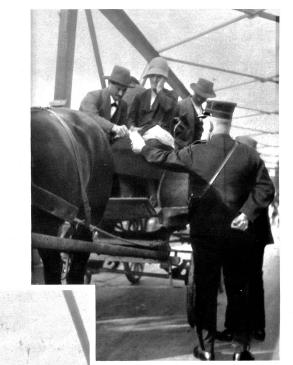
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aarberg ist so manchem Schweizerbürger nur bekannt durch den Rübenzucker oder im Zusammenhang mit der segensreichen Juragewässerkorrektion. Unser Bild zeigt den Marktplatz von Aarberg

IM STÄDTCHEN WIRDS LEBENDIG

Das ländliche, ftille Marberg bat über Racht fein Geficht geandert. Richt nach tosmetischen Bringipien mit Buder und Schminke. Auf dem durch beimelige häuserfronten eingerahmten Marttplat herricht wieder mal Rommen und Geben, ein Gedränge und Geschupse. Es ift Markttag, Marberg bat ein ausgesprochen landwirtschaftliches hinterland, das dem Marbergermartt denn auch den Stempel aufdrudt. Es grungt und blödt und muht. Früh morgens, eb der erfte Sahnenschrei den nahenden Tag verfündet, haben sich die Leute auf die Beine gemacht, denn viele haben einen langen Beg bis jum Martt, Und feiner will der Lette fein. Fuhrwert um Fuhrmert rollt ins Städtchen ein, bewilltommt von der boben Bolizei, Die ihren obligaten Obolus erhebt. Unterdeffen hat der Sandel auf dem Marttplat begonnen. Das Feilichen und Martten ift in vollem Bange - mas



Dem diensttuenden Polizisten wird von jedem Marktbesucher gleich das Marktgeld bezahlt.

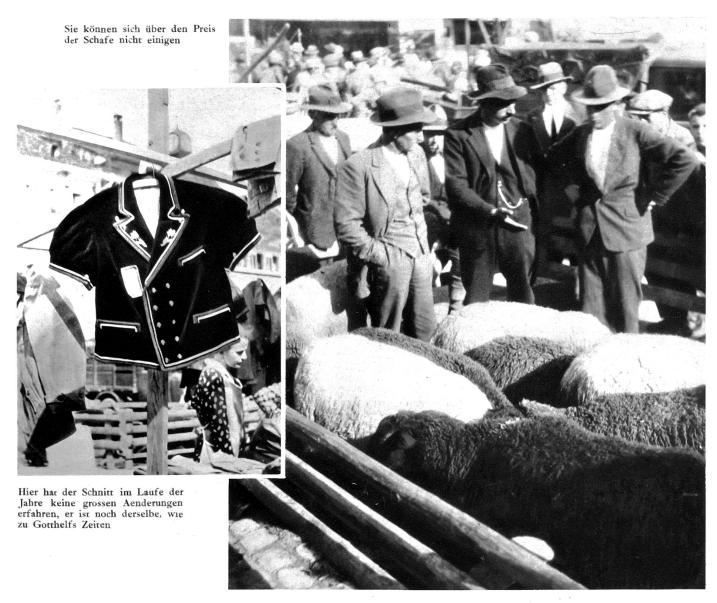
mare ein Martt ohne diefe traditionellen Mertmale. - Bertäufer und Räufer und umgefehrt wetteifern mit ihrem Ronnen. Die Sueber Elife preift bem Balali Robi ihre herrlichen, iconen Fertel an, Mufteregemplare, wie fie jedes Jahrzehnt nur einmal auf den Martt fommen. Der Röbi bort eine Beile gu, schüttelt den Ropf und geht. Doch die Elise hat in ber nächsten halben Stunde ihre Fertel los. So geht das hin und her, ber eine hat Glud, der andere Bech. Immer aber ift ein Markttag für viele eine Eriftengfrage, benn mehr wie ie ift heute die Breisfrage eine Schide falsfrage.



Der Tierarzt nimmt in der Morgenfrühe die Parade des aufgeführten Viehs ab und kein Tier darf auf den Markt geführt werden ohne vorherige Kontrolle



Auch er hofft ein Geschäft zu machen





Es sind drei "Rösseler", jeder will es besser wissen